

Kanalisation - „Sorgenkind“ der Gemeinde

Unvorhergesehene Schwierigkeiten — Nochmals 70 000 Mark als Beihilfe

BREITSCHIED. Beim Ausbau der zentralen Entwässerung — dem größten Projekt und augenblicklichen „Sorgenkind“ der Gemeinde Breitscheid — haben sich nun unvorhergesehene Schwierigkeiten ergeben, die nicht nur eine Verzögerung der Fertigstellung, sondern voraussichtlich auch eine wesentliche Verteuerung der Maßnahme mit sich bringen. Trotzdem ist die Gemeinde aber gewillt — wie es in einem Beschluß in der letzten Gemeindevertreterversammlung zum Ausdruck kam —, das nun einmal begonnene Werk möglichst rasch zu Ende zu bringen. Die Gemeindevertreter beschlossen, nun auch noch ein weiteres Teilstück von der Flurstraße aus bis in den Dellen oder gar bis zur Stooterstraße in Angriff zu nehmen, soweit eben die zur Verfügung stehenden 200 000 Mark ausreichen. Diese weitere Maßnahme war möglich geworden, nachdem das Land überraschend noch 70 000 Mark für Breitscheid als Schnellzuwachs-gemeinde zur Verfügung stellte. Dazu sollen noch weitere 60 000 Mark als Beihilfen gegeben werden, weil es sich bei diesem Teilstück um die Anlage eines Hauptsammlers handelt. Die restlichen 70 000 Mark sind aus Eigenmitteln aufzubringen.

Die Gemeindevertreter waren diesem Vorschlag gegenüber zunächst recht skeptisch. Die 70 000 Mark, die Breitscheid als Schnellzuwachs-gemeinde erhalten soll, und die Beihilfe von 60 000 Mark wurden freudig begrüßt, jedoch hatte man Bedenken, ob es dann auch bei den Eigenmitteln in Höhe von 70 000 Mark bleiben würde. Amtsdirektor Overmanns schlug vor, das Teilstück eben nur soweit auszubauen wie die Mittel reichen. Im übrigen aber konnte er den Gemeindevertretern zur Beruhigung sagen, daß von diesen Eigenmitteln mindestens schon 30 000 Mark durch Anliegerbeiträge gedeckt sind. Die vom Land zur Verfügung gestellten Zuschüsse und Beihilfen aber, so sagte er weiter, würden schließlich allen Bürgern zugute kommen, weil dadurch eine erheblich geringere Summe aus Eigenmitteln aufgebracht werden müsse. Unter diesen Voraussetzungen gaben die Gemeindevertreter dann ihre Zustimmung. Nach Abschluß der Planung soll sich der Finanzausschuß aber noch einmal mit dieser Sache befassen und vor allem über die Beschaffung der dann noch fehlenden Eigenmittel beraten.

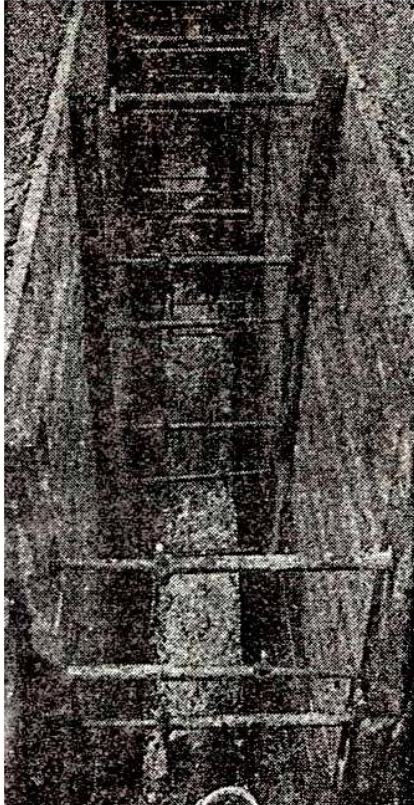
Der Ausbau der übrigen Kanalisation geht, wie der Bürgermeister in seiner Berichterstattung ausführte, nicht so voran, wie man es sich eigentlich wünschen möchte. Gegen alle Erwartungen stieß man nämlich auf der Kölner Straße bei den Erdarbeiten auf Felsen, die nun mit dem Kompressor gelöst und mittels einer Winde aus vier Meter Tiefe heraufgeholt werden müssen. Dadurch sei bei der gesamten Maßnahme ein enormer Zeitverlust eingetreten. Wie der Bürgermeister weiter berichtete, fand in der vorigen Woche eine Besichtigung der gesamten Kanalisationsstrecke durch den Bauausschuß statt. Man kam zu dem Schluß, es müsse alles daran gesetzt werden, diese schwierige Strecke mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln möglichst schnell zu überwinden. Das Bauamt soll sich mit dieser Frage befassen und Verhandlungen mit der ausführenden Firma aufnehmen.

Dafür gehen aber, wie der Bürgermeister weiter berichtete, die aus Richtung des Hofes Neuvians in Richtung Flurstraße aufgenommenen Arbeiten, die mit einem Löffelbagger durchgeführt werden können, in der erwarteten Zügigkeit voran. Inzwischen ist die Kanalverlegung bis zur Einmündung in die Siedlung, und zwar bis zum Beginn der Einbahnstraße,

schon fertiggestellt. Es kann damit gerechnet werden, daß die Verlegung des Schmutzwasserkanals in diesem Bereich in fünf bis sechs Wochen abgeschlossen ist. Wegen der Verlegung des Regenwasserkanals auf der Flurstraße ist eine Besprechung mit den Anliegern vorgesehen. Man hofft, auf diesem Wege rasch eine Einigung herbeiführen zu können.

Inzwischen haben sich nun an der evangelischen Schule und um das Haus des Schulleiters erhebliche Wassermengen angesammelt, die von selbst wohl nicht mehr so schnell versickern werden. Es sei notwendig, so sagt der Bürgermeister, diese Wassermengen durch einen Kanal in den vorhandenen Vorfluter abzuleiten.

Die Verhandlungen um die Anlage eines neuen Kommunalfriedhofs sind offensichtlich schon recht weit gediehen. Nach dem Bericht des Bürgermeisters wurden inzwischen Bodenproben entnommen und zur Untersuchung gegeben. Wenn das Kreisgesundheitsamt und das Geologische Amt in Krefeld ihre Zustimmung geben und das vorgesehene Gelände als günstig bezeichnen, sollen noch weitere Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern aufgenommen werden. Der Kommunalfriedhof soll direkt neben dem Linneper Friedhof angelegt werden.



BREITSCHIED. Rund vier Meter tief ist der Kanalschacht an der Kölner Straße, dessen Ausbau schon bisher zu einer wesentlichen Verzögerung der gesamten Maßnahme führte. Unerwartet stießen die Arbeiter auf eine Fettschicht, die mühsam ausgeschlagen werden muß. Bei der feuchten Witterung zähnt sich das Wasser im Schacht auch ohne Bohrer seinen Weg. Foto: RP (Reiner Klöckner).

Gemeinde Breitscheid hat viele Sorgen

40 000 Mark für notwendige Arbeiten

Evangelische Schule hat Schäden

BREITSCHEID. Die Etatberatungen für das Rechnungsjahr 1962 standen, wie bereits ausführlich berichtet, im Mittelpunkt der letzten Gemeindevertreterversammlung. Daneben aber wurden noch zahlreiche Probleme behandelt oder aber in der Berichterstattung des Bürgermeisters und der Ausschußvorsitzenden angeschnitten. Ernste Sorgen bereiten der Gemeinde die Arbeiten an der Kanalisation, weil sie auf Grund der äußerst schwierigen Bodenverhältnisse vor allem an der Kölner Straße nur langsam vorangehen und überdies zusätzliche Mittel verschlingen. So muß an der Kölner Straße auch weiterhin noch der Fels herausgesprengt werden. Jedoch sind die Gräben inzwischen bis etwa 50 Meter vor das Baugelände des neuen Feuerwehrgerätehauses herangetrieben worden. Noch im Herbst wurde der 2. Bauabschnitt begonnen. Die Arbeiten an der Flurstraße gingen zunächst zügig voran, dann aber kamen auch dort widrige Bodenverhältnisse. Wenn nicht der Frosteinbruch gekommen wäre, hätte die Arbeitskolonne in etwa 14 Tagen die Straße in den Dellen erreicht.

Wie Bürgermeister Notthof in seinem Bericht ausführte, wurde mit den Ausschachtungsarbeiten für das neue Feuerwehrhaus noch vor Weihnachten begonnen. Allerdings wurden die Arbeiten unter dem Teil, auf dem die Räume von Polizei und Sparkasse zu stehen kommen, durch starkes Grundwasser behindert. Wenn wieder frostfreies Wetter eintritt, kann in etwa einer Woche mit den Grundierungsarbeiten begonnen werden.

Wenig ertreut zeigten sich die Gemeindevertreter über den schleppenden Gang der Arbeiten am Fußgängerweg entlang der Kölner Straße. Zwar wurde mit dem Ausschachten begonnen, dann aber trat wieder Ruhe ein. Vom Landesstraßenbauamt wird die Einstellung der Arbeiten mit der schlechten Witterung begründet. Doch das wollten die Gemeindevertreter nicht recht glauben, nachdem an diesem Gehweg schon seit Wochen nicht mehr gearbeitet wird. Nachdem aber schon große Verzögerungen eingetreten sind, erscheint hier eine weitere Verschleppung der Arbeiten unverantwortlich, denn jeden Tag kann sich hier wieder ein schwerer Unfall ereignen, nachdem die Kinder von Krummenweg her diese Straße als Schulweg benutzen müssen.

Wenigstens Behelfssportplatz

Über 20 Breitscheider Jugendliche haben sich zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen,

um Sport zu treiben. Aber sie haben nur selten eine Möglichkeit dazu, denn ihnen steht nicht einmal ein behelfsmäßiger Sportplatz zur Verfügung. Der Schulausschuß hat sich zwar mit diesem Problem befaßt, konnte aber noch zu keiner endgültigen Regelung kommen. Die Jugendlichen hätten zunächst die Möglichkeit zum Spielen auf einem Gelände am Bruch, aber inzwischen mußten sie auch diesen Platz wieder räumen, weil er u. U. als Bauplatz Verwendung findet. Dann wurde ein anderes Gelände angeboten, das zwar nicht gerade ideal ist, aber immerhin Möglichkeiten bieten würde. Von der katholischen und evangelischen Schule wurde dazu erklärt, daß der Platz zu weit ab von den Schulen liege und außerdem beide Schulen den Sport auf dem eigenen Gelände betreiben könnten. Für die Waldschule aber hatte sich ein hinter dem Pappelweg liegendes Gelände als äußerst vorteilhaft gezeigt. Doch wird es kaum für lange Zeit zur Verfügung stehen. Die in der Gemeinschaft für Sport und Spiel zusammengeschlossenen Jugendlichen haben sich inzwischen bereit erklärt, das Gelände von Mülscheid weitgehend durch eigene Arbeit herzurichten. Allerdings müßten zwei Hochleitungs Masten versetzt werden. Man war der Ansicht, diese Kosten von Seiten der Gemeinde übernehmen zu können, denn eine richtige Sportanlage sei für die Gemeinde im Augenblick nicht erschwinglich.

Verständliche Entrüstung

Mit verständlicher Entrüstung berichteten die Gemeindevertreter von den Schäden, die sich jetzt an der erst vor einigen Jahren erbauten evangelischen Volksschule bemerkbar machen. Abgesehen von der Rissebildung, zeigen sich starke Schäden an der Entwässerung. Die für die Unterhaltung der Schulgebäude im Etat eingesetzten 40 000 Mark — in den Jahren zuvor waren es etwa 7000 Mark — müssen zum größten Teil für die Beseitigung der Schäden und Mängel an der evangelischen Schule aufgewendet werden.

Amtsleiter Overmans berichtete, daß man sich schon vor zweieinhalb Jahren mit der Rissebildung beschäftigt habe. Durch ein Gutachten der Staatlichen Prüfstelle in Essen sei eine akute Gefahr verneint worden, doch sollte

man die Sache nicht zu leicht nehmen, deshalb müsse nach der Ursache der Schäden geforscht werden. Inzwischen hat sich nun auch das Staatshochbauamt eingeschaltet, doch liegt die Beurteilung noch nicht vor. In diesem Zusammenhang würde dann auch auf den schlechten Zustand der Lehrerdienstwohnung hingewiesen. Die Arbeiten an Schule und Lehrerdienstwohnung sollen noch in diesem Jahr ausgeführt werden.

Grundstein zum Feuerwehrhaus gelegt

Neue Räume für Wehr und Polizei – Filiale der Amts- und Stadtparkasse

BREITSCHIED. Einen wichtigen Schritt auf dem Wege zum künftigen Gemeindezentrum hat gestern Bürgermeister Notthoff mit der Grundsteinlegung für das Feuerwehrhaus an der Kölner Straße. Das Gebäude wird wahrscheinlich noch in diesem Jahr bezugsfertig werden. Gegenüber liegt die katholische Kirche, schräg gegenüber plant die evangelische Gemeinde ein Zentrum. In den nächsten Jahren wird sich hier ein Ortskern herausbilden, der modern, großzügig und ansprechend sein wird. Abgerundet wird dieser Mittelpunkt Breitscheids durch die Blutspendezentrale. Das heute noch sehr dörfllich anmutende Gelände an der Kölner Straße wird sich gründlich ändern. Polizei und Feuerwehr finden hier ihr Domizil, die Sparkasse baut eine Zweigstelle. So wurde die Grundsteinlegung gestern doppelt begangen: Bürgermeister Notthoff senkte die Zinkkapsel mit der Urkunde für die Gemeinde ins Mauerwerk; der Vorsitzende des Sparkassenrates, Bürgermeister Höver (Rättingen), tat ein gleiches für die Amts- und Stadtparkasse.

vollzählig angetreten waren die Männer der Freiwilligen Feuerwehr. Zu ihnen gesellte sich Kreisbrandmeister Pletsch. Die beiden Polizeibeamten, die in Breitscheid Dienst tun, hatten mit ihrem Rättinger Vorgesetzten, Polizeihauptmann von der List, und einigen weiteren Mannen Verstärkung bekommen. Amtsdirektor Overmans mit seinen leitenden Mitarbeitern, Sparkassendirektor Pohlshneider und Sparkassenratsvorsitzender/Höver und der Architekt des Baus, Prof. Fahrenkamp, hatten sich ebenfalls zur kleinen Feier eingefunden. Mehrere Ratsmitglieder und einige Breitscheider Bürger wurden ebenfalls von Bürgermeister Notthoff begrüßt.

In seiner kurzen Ansprache betonte Notthoff, daß es langsam Zeit werde, der vor fünf- und zwanzig Jahren gegründeten Feuerwehr ein Haus zu schaffen. Die Pläne dazu seien ja schon alt, denn die Unterbringung der Wehr in der katholischen Schule sei von Anfang an ein Nothelf gewesen. Der Schule fehle ja auch der beanspruchte Raum. Aber die Finanzlage der Gemeinde habe erst jetzt die Pläne reifen lassen. Auf ähnlich unhaltbare Zustände wies Notthoff für die Polizeiwache hin. Breitscheid hat jetzt etwa 3000 Einwohner, zwei Beamte versehen den Dienst. Ihnen steht aber nur ein Dienstraum zur Verfügung, der höchstens 18 Quadratmeter groß ist. In dem entstehenden Gebäude werden Polizei und Feuerwehr genügend Platz erhalten.

Der Bau hat eine bebauete Grundfläche von 273 Quadratmeter. Der umbaute Raum wird 1823 Kubikmeter umfassen. Vorgesehen ist ein dreifach gegliederter Baukörper. Rechts und links liegen, mit dem Giebel zur Straße, die Räume der Feuerwehr und der Sparkasse, jeweils zweigeschossig. Verbunden werden beide Körper durch einen flachen Mitteltrakt, in dem die Diensträume für die Polizei sowie eine Dienstwohnung untergebracht sind. Auch für die Sparkasse und die Feuerwehr sind je eine Dienstwohnung eingeplant. Das Haus ist ganz unterkellert. Die Feuerwache erhält im Keller geschoß einen Werkraum und vor allem eine



Für die Amts- und Stadtparkasse versenkte Bürgermeister Höver die Kapsel mit der Urkunde.



Mit den symbolischen drei Hammerschlägen verschloß Bürgermeister Notthoff den Grundstein.

Schlauchwaschanlage. Die Polizeistation hat eine Haftzelle im Keller.

Für die Sparkasse versenkte anschließend der Rättinger Bürgermeister Höver die Urkunde im Grundstein. In einem kurzen Grußwort erinnerte er daran, daß auch die Sparkasse, ebenso wie Wehr und Polizei, zum Wohle der Allgemeinheit tätig sei. Den Breitscheider Kunden werden lange Anmarschwege erspart, sie können künftig in der eigenen Filiale ihre Finanzgeschäfte erledigen. Mit drei Hammerschlägen, die Glück, Friede und Segen erbitten, schloß Höver die Grundsteinlegung.

Zentrum für evangelische Gemeinde

Breitscheids Ortsmittelpunkt bekommt einen interessanten Gebäudekomplex

BREITSCHIED. Einen guten Schritt voran sind die Bemühungen gekommen, in Breitscheid ein Zentrum für die evangelische Gemeinde zu errichten. Die Pläne dafür haben Gestalt angenommen, das Modell steht bereits. Wie verlautet, beantragte die Kirchengemeinde bereits die Baugenehmigung für den ersten Bauabschnitt. Es verlautele aber auch, daß die Kirchengemeinde noch einige Änderungen an dem Plan vorzunehmen wünscht. Im ersten Bauabschnitt sollen ein Gemeindesaal, der Kindergarten und die Wohnung für den Heimleiter entstehen. Wenn es nach dem Architekten Prof. Fahrenkamp ginge, dann könnten diese Bauten bereits zum Winter bezugsfertig sein.



Diese beiden alten Häuser müssen weichen, wenn der zweite Bauabschnitt einmal beginnen wird. Sie stehen auf dem Gelände, das für das Gemeindezentrum vorgesehen ist. Im Vordergrund verläuft der Linneper Weg von links nach rechts. Mitte, ganz vorn die Kölner Straße.

Foto: RP (Reiner Klöckner)

Das evangelische Gemeindezentrum wird auf dem Gelände entstehen, das von Kölner Straße, Linneper Weg und Am Ehrkamper Weg begrenzt wird. Nach Norden hin ergibt sich für die Bebauung die Begrenzung durch die neue B 288, die rautenförmig an die B1 angebunden wird. Das Gelände liegt also so, daß es wesentlich zur Gestaltung des künftigen Ortsmittelpunktes von Breitscheid beitragen wird. Noch stehen auf ihm zwei alte Gebäude, die vor der Ausführung des II. Bauabschnittes abgerissen werden müssen. Aber bis zu diesem Zeitpunkt wird noch einige Zeit vergehen, zumal bis jetzt noch keine Ersatzwohnungen vorhanden sind.

Ortsmittelpunkt entsteht

Der künftige Ortsmittelpunkt hat bereits zwei prägende Gebäude: die Blutspende-Zen-

traie und das Feuerwehrhaus, das inzwischen im Rohbau steht. Das Gemeindezentrum wird zwischen beiden Gebäuden plaziert. Nach Norden hin ist der große Platz nach Fertigstellung des Gemeindezentrums dann begrenzt. Feuerwehrhaus und Zentrum werden die gleiche architektonische „Handschrift“ zeigen; Professor Fahrenkamp, seit vielen Jahren selbst Breitscheider Bürger, hat die Planung beider Projekte. Schon beim Feuerwehrhaus zeigte sich sein Bestreben, den Charakter Breitscheids bei der Planung zu berücksichtigen. Und so ergeben sich vom Stil her Parallelen. Beide Projekte — das Feuerwehrhaus im Rohbau und das Gemeindezentrum in der Planung — haben Schrägdächer, sind entsprechend ihren Funktionen klar gegliedert. Auch vom Material her werden Gemeinsamkeiten festzustellen sein.

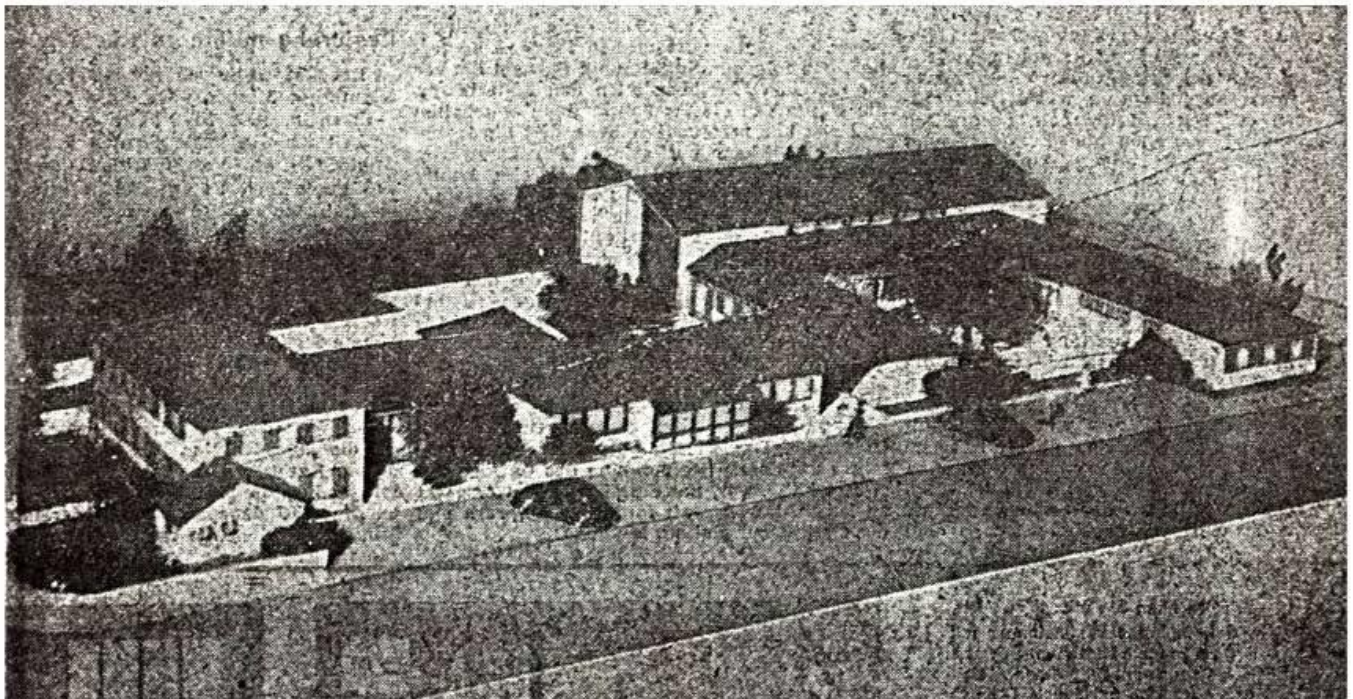
Drei Aufgaben

Das Gemeindezentrum soll einmal in sich Kindergarten, Gemeindesaal, Jugendheim und Pfarrerwohnung vereinen. Eingeschlossen sind weiter je eine Wohnung für den Leiter des Jugendheimes und die Schwester Oberin. Von diesen Funktionen her ist das Zentrum klar gegliedert. Der I. Bauabschnitt sieht den Gemeindesaal mit 250 Plätzen vor. Er schließt den Komplex nach Norden ab. Der Saal wird durch eine künstliche Wand zu unterteilen sein, so daß bei kleineren Veranstaltungen ein entsprechender Raum vorhanden ist. Zum Saal gehört auch

eine Bühne mit entsprechenden Nebenräumen. Hufeisenförmig angelehnt an den Bau ist der Kindergarten. Er erhält Räume für insgesamt 50 Kinder. Dazu gehören die sanitären Einrichtungen, zwei Schwesternräume und das Büro. Das Hufeisen wird zur Straße hin durch eine halbhohe Mauer abgeschlossen. So entsteht ein geschützter Spielhof, der im Hintergrund eine überdachte Pausenhalle hat. Der linke Teil des Hufeisens enthält Garderobe und Kaffeeküche, an die sich zur Straße hin die Wohnung des Heimleiters anschließt.

Spätere Bauabschnitte sind der Mitteltrakt und das Pfarrhaus. Im Mitteltrakt liegen die Räume für die Jugendlichen. Für Jungen und Mädchen sind je ein Gruppenraum vorgesehen, Bücherei und ein Gemeinschaftsraum mit Milchbar gehören weiter dazu. Gestaltung und Einrichtung beider Trakte sollen so ausfallen, daß sich Kinder und Jugendliche möglichst heimisch fühlen können. Das Pfarrhaus wird sich dann links zur Kölner Straße hin anschließen. Pfarrhaus und Jugendheim sind durch einen Zwischentrakt verbunden, in dem das Rentamt, ein Dienstzimmer des Pastors, eine Landkrankenstation und die Wohnung der leitenden Schwester liegen.

So klar im Entwurf die einzelnen Trakte einander zugeordnet sind, so klar ist auch ihre Gliederung. Grünflächen, Plattenwege, Baum- und Buschgruppen sollen den ländlichen Charakter des Ortes unterstreichen und den Gesamtbau weniger massiv und geschlossen wirken lassen. Am Linnep Weg sind Abstellplätze für Pkw vorgesehen, die Grundstücksmauern zur Straße hin werden nur eine geringe Höhe haben. Das Gemeindezentrum wird so immer einladend wirken.



Breitscheids Ortsmittelpunkt wächst

Gestern wurde die neue Zweigstelle der Amts- und Stadtparkasse eröffnet

BREITSCHIED In ihrem Bemühen um die Bildung eines Ortsmittelpunktes hatte die Gemeinde Breitscheid gestern wieder einen schönen Schritt nach vorne zu verzeichnen. In dem neuen Gebäude der Feuerwehr an der Alten Kölner Straße wurde die neue Zweigstelle der Amts- und Stadtparkasse Ratingen in Anwesenheit von Vertretern des Sparkassenzweckverbandes und der Gemeinde eröffnet. In dem Gebäude sind neben Sparkasse und Feuerwehr auch noch die Dienststelle der Polizei und einige Wohnungen untergebracht.

Zur Eröffnung überreichte ein Mitarbeiter vor Professor Fahrenkamp, der die Planung für das neue Gebäude durchführte, den Schlüssel der neuen Zweigstelle an den Vorsitzenden des Sparkassenrates, Bürgermeister Höver, Ratingen mit dem Wunsch, die Sparkasse möge in dem neuen Gebäude immer volle Kassen haben. Bürgermeister Höver ging in seiner Ansprache davon aus, daß das neue Sparkassengebäude nicht nur einen weiteren Meilenstein bei der Bildung des räumlichen Ortsmittelpunktes darstelle, sondern darüber hinaus einen festen Mittelpunkt für Handel und Gewerbe und damit für die eine weitere gute Entwicklung der Gemeinde bilde. Er berichtete weiter über die gute Entwicklung der Amts- und Stadtparkasse und deutete die Errichtung der neuen Zweigstelle als gutes Zeichen dafür, daß sich die Trägerschaft der Kasse durch die Stadt Ratingen und das Amt Angerland bewährt habe. Abschließend äußerte er den Wunsch, die neue Zweigstelle möge zum Wohl der gesamten Bevölkerung beitragen. Dann überreichte Bürgermeister Höver den Schlüssel an Sparkassendirektor Biermann, der es als Aufgabe der Kasse bezeichnete, Geld zu verwalten und zu vermitteln. Auch Dir. Biermann wies auf die gute Zusammenarbeit der beiden Träger hin und berichtete davon, daß neben der Hauptstelle und den drei Zweigstellen in Ratingen mit Breitscheid nun die fünfte Zweigstelle im Angerland eröffnet werden konnte. Als er den Schlüssel an den Leiter der neuen Zweigstelle, Bertram, weiterreichte, war dieser schon in Aktion getreten. Der erste Kunde, ein Geschäftsmann aus Breitscheid, hatte in der Zwischenzeit schon die erste Einzahlung getätigt. Die Kasse war also vom ersten Augenblick an nicht leer. Der erste Kunde wurde von Direktor Biermann mit einem Blumenstrauß bedacht.

Bürgermeister Nothof verglich die neue Zweigstelle mit einem neugeborenen Kind und die Eröffnung mit der Taufe. Bei einer solchen Gelegenheit, so sagte er, müßten aber auch Paten zur Seite stehen, diese Patenschaft sollten in Breitscheid die Sparsamkeit und der Spar-

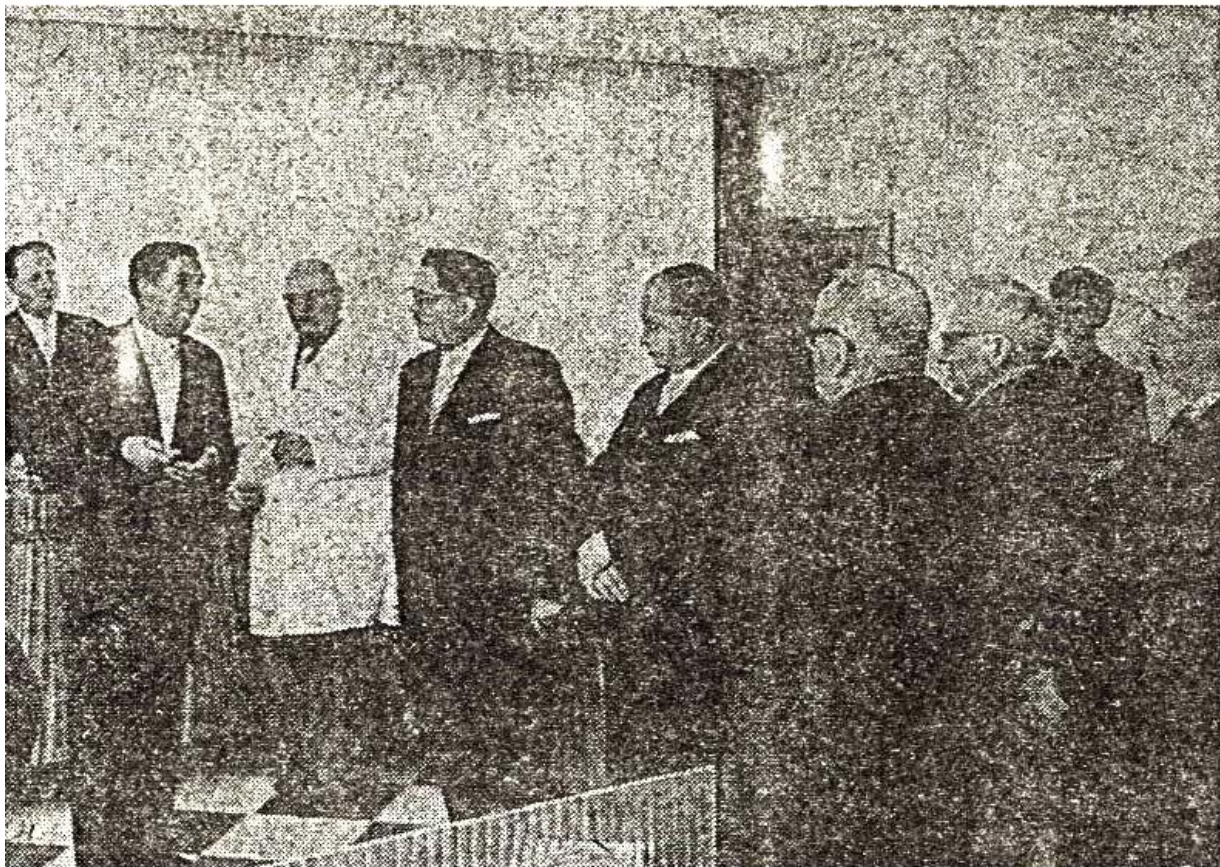


Die Kasse war noch nicht einmal richtig eröffnet, da konnte der Zweigstellenleiter schon die ersten Schelte einnehmen. Ein gutes Zeichen für die Zukunft.

wille der Bevölkerung übernehmen. Und zwar zum Wohle jedes einzelnen und zum Gedeih der ganzen Gemeinde.

Im Anschluß an die kleine Eröffnungsfeier war den Gästen Gelegenheit gegeben, die Räume der neuen Zweigstelle zu besichtigen. Alles ist so ausgestattet, daß es sowohl da

Auge anspricht als auch den Geschäftsablauf erleichtert. Der 54 Quadratmeter große Schalterraum ist hell und freundlich und bietet auch für einen größeren Ansturm von Sparwilligen genügend Raum. Der Tresen ist in schön gemasertem Holz gehalten, wie überhaupt die gesamte Einrichtung. Neben dem Schalterraum steht noch ein 16 Quadratmeter großes Sprechzimmer zur Verfügung, die Registratur ist im Keller untergebracht. Die Räume der zunächst mit zwei Kräften besetzten Zweigstelle Breitscheid werden für das erste ausreichen. Sollte es sich aber dann im Laufe der Jahre herausstellen, daß mit zunehmender Bevölkerungszahl eine Ausweitung erforderlich ist, so kann die anschließende Wohnung noch in die Geschäftsräume einbezogen werden. Daß bei dieser neuen Zweigstelle alle erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen getroffen sind, braucht wohl nicht eigens erwähnt zu werden. Die Gäste konnten sich bei der Besichtigung davon überzeugen, als ein Gast, ohne daß er es merkte, so im Vorübergehen die Alarmanlage auslöste. Man sollte dies als ein gutes Omen nehmen, daß die Alarmanlage niemals im Ernstfall ausgelöst werden muß.



Mit vielen guten Wünschen wurde gestern die neue Zweigstelle der Amts- und Stadtparkasse Ratingen in Breitscheid „aus der Taufe gehoben“. Von links nach rechts: Zweigstellenleiter Bertram, Bürgermeister Höver, der erste Kunde, Sparkassendirektor Biermann, stellvertretender Direktor Bottermann und Mitglieder der Gemeindevertretung.

Fotos: RP (Reiner Klöckner)



Gesucht und begehrt als Fotomodell: Das Ackerpferd, das in den letzten Jahren immer seltener auf den Fluren zu sehen ist. Maschinen mit vielen PS verdrängen den vierbeinigen Helfer des Menschen. Dieses Bild vom alten Idyll der Frühjahrbestellung wurde jetzt in Breitscheid mit der Linse eingefangen. Werden wir es auch im nächsten Jahr wiederfinden?

Foto: RP (Reiner Klöckner)

Breitscheid kann wieder hoffen

Ein Brief an den Ministerpräsidenten hatte Erfolg — Baldige Maßnahmen

BREITSCHIED. Äußerst Befriedigt zeigten sich gestern die Gemeindevertreter von Breitscheid über den Erfolg des Briefes, den sie in der Sorge um die Räumung der beiden Lager an den Ministerpräsidenten Dr. Franz Meyers gerichtet hatten. Bekanntlich besichtigte der Ministerpräsident wenige Tage nach Erhalt dieser Bittschrift bei seinem Besuch des Landkreises Düsseldorf-Mettmann das Lager an der Höselers Straße und ließ sich bei dieser Gelegenheit von Bürgermeister Nothof über die Not der Menschen und die schwierige Lage der Gemeinde unterrichten. Mittlerweile haben, nachdem der Ministerpräsident sofort seine Unterstützung zusicherte, schon mehrere Besprechungen mit der Kreisverwaltung stattgefunden. Bereits in Kürze können, so sagte gestern Bürgermeister Nothof vor der Gemeindevertretung, die entsprechenden Maßnahmen bekanntgemacht werden.

Noch einmal wurde bei dieser Gelegenheit in der Gemeindevertretung auf die Notwendigkeit von Hilfsmaßnahmen für die betroffenen Bürger hingewiesen. Bereits seit geraumer Zeit werden die Vorarbeiten geleistet, um wenigstens einen Teil der in den Lagern untergebrachten Familien in ordentlichen Wohnungen unterbringen zu können. Dazu soll vor allem die Baumaßnahme am Ehrkamper Bruch dienen. Die Gemeindevertretung hatte sich gestern noch einmal mit dem Bebauungsplan für dieses Gebiet zu befassen, und zwar war über die Bedenken und Anregungen der Anlieger zu entscheiden. Nach langer Diskussion entschied sich der Großteil der Gemeindevertretung einem Einspruch hinsichtlich der geplanten Straßbreite stattzugeben, obwohl davor gewarnt wurde, daß jede Änderung des vorliegenden Planes eine erneute Verzögerung der Maßnahme bedeuten kann. Darüber werden wir noch eingehend berichten.

Zum wiederholten Male hatte sich gestern die Gemeindevertretung mit der vorgesehenen Neutrassierung der Bundesstraße 288 zu befassen. Nachdem der Antrag der Gemeinde, die Bundesstraße 288 auf Stelzen zu stellen, um dadurch wenigstens optisch die Zerschneidung des Gemeindegebietes zu vermeiden und die Verkehrsmöglichkeiten offen zu halten, abgelehnt worden war, wurde von der Gemeinde wenigstens noch die Berücksichtigung von drei Unterführungen gefordert. Ein entsprechender Dringlichkeitsbeschluß wurde gestern einstimmig genehmigt. Nach dem an das Fernstraßenbauamt gerichteten Schreiben besteht die Gemeinde weiterhin auf der Errichtung eines Durchlasses unter der neuen B 288 am Ehrkamper Bruch mit einer Durchlaßbreite von 12 Metern. Weiterhin wird von Seiten der Gemeinde in Verlängerung der Alten Kölner Straße ein Durchlaß mit einer Breite von mindestens 6,50 Meter unter der B 1 gefordert. Als drittes wird schließlich gefordert, daß nach Fertigstellung des Kreuzungsbereiches B 1/B 288 der Kahlenbergsweg und der Lintforter Weg an die Alte

Kölner Straße angeschlossen werden und einen entsprechenden Durchlaß erhalten.

Von Seiten der Verwaltung wurde dazu erklärt, daß die Gemeinde durch die neuen Verkehrswege gevierteilt werde. Vor allem das westlich der B 1 liegende Gebiet werde völlig vom Ortskern abgeschlossen, wenn nicht

die erforderlichen Durchlässe geschaffen würden. Bis jetzt aber hat sich das Fernstraßenbauamt, wie von der Verwaltung erklärt wurde, zu den Forderungen der Gemeinde noch nicht geäußert.

Gemeindevertreter Graf von Spee erklärte dazu, es handle sich hier um Mindestforderungen der Gemeinde, zu denen man sich unter dem Druck der Verhältnisse bereit gefunden habe. Ein weiteres Nachgeben aber könne im Interesse der Gemeinde und ihrer Bürger nicht mehr vertreten werden.

Über die weiteren Punkte der Gemeindevertretersitzung werden wir noch berichten.

Michael Neder wurde Bürgermeister

Josef Notthof wurde zum stellvertretenden Bürgermeister gewählt

BREITSCHEID. Die Gemeindevertretung von Breitscheid wählte in Ihrer gestrigen ersten öffentlichen Sitzung in Anwesenheit zahlreicher Interessierter Bürger Michael Neder zum neuen Bürgermeister. Stellvertreter wurde der bisherige Bürgermeister Josef Notthof. Die weiteren Punkte der Tagesordnung konnten in Übereinstimmung aller Fraktionen erledigt werden. Die Besetzung der Ausschüsse und die Wahl der zu entsendenden Amtsvertreter erfolgte auf gemeinsamen Wahlvorschlag.

Bei der Suche nach dem Altersvorsitzenden, der die Bürgermeisterwahl laut Gemeindeordnung zu leiten hat, stieß man beim Jahrgang 1895 gleich auf Michael Neder, der damit den Vorsitz über die Gemeindevertretung übernahm und nicht mehr abgab. Denn er wurde von der SPD als ihr Bürgermeisterkandidat benannt, die CDU schlug erneut Josef Notthof vor, während die FDP auf einen eigenen Wahlvorschlag verzichtete. Bei 13 Gemeindevertretern entfielen auf Michael Neder sieben Stimmen, auf Josef Notthof fünf, ein Gemeindevertreter enthielt sich der Stimme. Daraufhin wurde von der CDU J. Notthof als Stellvertreter vorgeschlagen. SPD und FDP verzichteten auf eine Nominierung. Josef Notthof erhielt acht Stimmen, fünf waren ungültig.

Da sich nun Michael Neder nicht selbst verpflichten konnte, übernahm Heinrich Binzer, der zweitälteste der Vertretung, diese Aufgabe. Dann erfolgte durch den neuen Bürgermeister die Verpflichtung der alten Gemeindevertreter und die Vereidigung der Neulinge. Über die anschließend erfolgte Besetzung der Ausschüsse werden wir noch berichten.

Einstimmig wählte die Gemeindevertretung Amtsdirektor Overmans erneut zum ehrenamtlichen Gemeindedirektor, sein Stellvertreter ist, wie bisher, Oberamtmann Dammer. Amtsdirektor Overmans nahm diese Wahl zum Anlaß einer persönlichen Erklärung. Er wies darauf hin, daß in den vergangenen Jahren Breitscheid unter einem etwas unglücklichen Stern stand, der viele notwendige Maßnahmen verzögerte. Er wies dabei auf den lange ungeklärten Ausbau der B. 288 hin und bezeichnete es als erfreulich, daß nun die Arbeit vorangehen kann. Der Rat habe, so sagte er weiter, in den vergangenen Jahren schwerwiegende Beschlüsse

gefaßt, etwa den Kanalbau, die Schulen, die Aufschließung des Gewerbegebietes usw. Dafür müsse der alten Gemeindevertretung noch gedankt werden, daß sie die Voraussetzungen für die Maßnahmen schuf, die jetzt realisiert werden können. Amtsdirektor Overmans verband damit den Wunsch auf weitere gute Zusammenarbeit mit dem gesamten Rat. Dem früheren Bürgermeister Notthof dankte er bei dieser Gelegenheit noch einmal für seine Arbeit, vor allem für seine unbürokratische Art, mit der alle Dinge erledigt wurden, und richtete an den neuen Bürgermeister die Bitte, ebenso zu verfahren.

Dann kamen die Sprecher der Fraktionen zu Wort. Für die SPD dankte Hans Stuhr für den Ausgang der Wahl, den er als glücklich bezeichnete, und wünschte dem Bürgermeister eine gute Arbeit. Graf von Spee wünschte dem neuen Bürgermeister für die CDU-Fraktion Glück zu seiner Amtsführung und erklärte, seine Fraktion sei zu loyaler Mitarbeit für Breitscheid und seine Bürger bereit. Werde aber die Loyalität von anderer Seite verletzt, so werde man hart zu reagieren wissen, sagte er, bevor er dem früheren Bürgermeister Notthof den Dank dafür aussprach, daß er die schwierige Grundlagenarbeit geleistet habe für die gesamte weitere Entwicklung der Gemeinde. Für die FDP schloß sich Wilhelm Maaßhoff den Ausführungen seiner Vorredner an und dankte für die gute bisherige Zusammenarbeit.

Auch stellvertretender Bürgermeister Notthof sah sich verpflichtet, den Gemeindevertretern für die gute Zusammenarbeit im alten Rat zu danken. Den Dank an Josef Notthof sprach dann auch Bürgermeister Neder aus. Er hoffe, so sagte er, daß sein Vorgänger ihm notfalls seine reiche Erfahrung zur Verfügung stelle, denn es müsse noch eine Menge Arbeit getan werden. Neder dankte auch den früheren Gemeindevertretern, ebenso auch der Verwaltung. Man solle jetzt den Wahlkampf vergessen, sagte er abschließend, in Zukunft dürfe es nur noch eine Fraktion Breitscheid geben. **b-m**